



## Schutz der Menschenwürde gesellschaftliche Aufgabe

Festakt mit Bundesjustizministerin Brigitte Zypries zum 140jährigen Bestehen der Stiftung Neuerkerode

**Braunschweig.** Mit einem Festakt im Braunschweiger Dom ist das 140-jährige Bestehen der Evangelischen Stiftung Neuerkerode begangen worden. Den Festvortrag mit dem Titel „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ hielt Bundesjustizministerin Brigitte Zypries.

„Für die Menschen, die in Neuerkerode leben, ist ein ganz besonderes Umfeld geschaffen worden,“ würdigte Zypries die Leistung der Stiftung. Neuerkerode sei ein Zeichen für gelebte Solidarität und ein Musterbeispiel dafür, wie behinderte Menschen weitestgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich leben könnten, sagte die Ministerin vor 250 geladenen Gästen.

Die Stiftung wurde vertreten durch Direktor Rüdiger Becker, Franz Biermanski, Vorsitzender der Bürgervertretung Neuerkerodes, und Wilhelm-Albrecht Achilles, Vorsitzender des Verwaltungsrates. Becker unterstrich die Notwendigkeit von Institutionen wie Neuerkerode.

Den propagierten Netzwerken von „Nachbarschaft und Familie“ müssten verlässliche, entlastende Strukturen zur Seite gestellt werden, weil ihnen immer mehr Last an Lebensbewältigung aufgebürdet werde.

Der Artikel eins des Grundgesetzes verpflichte zur Einhaltung der Menschenwürde, führte Zypries aus. Dazu gehörten neben der Sicherung des Existenzminimums auch Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Im demokratischen Staat gehe es nicht mehr um die radikale Infragestellung des Rechtes auf Leben wie in der NS-Diktatur. Trotzdem sei die Garantie der Menschenwürde alles andere als belanglos geworden. Das zeige die Diskussion, ob man einen Attentäter notfalls foltern dürfe, um andere Menschenleben zu retten.

Die Menschenwürde sei auch dort berührt, wo Recht und Politik mit schwierigen ethischen Fragestellungen konfrontiert würden wie etwa bei der pränatalen Diagnostik. Für solche genetischen Untersuchungen

schaffe der neue Gesetzesentwurf der Bundesregierung jetzt strikte Regeln. Zur Lebenswirklichkeit gehöre auch, dass viele Menschen mit Behinderungen ein glückliches Famili-

erleben führten, sagte Zypries. Wer den Menschen nur als einen perfekten Mechanismus betrachte, werde den Menschen und ihrer Würde nicht gerecht. *epd/iso*



Festakt im Dom mit Ministerin Brigitte Zypries (l.) und Vertretern der Stiftung: (v.r.) Franz Biermanski, Wilhelm-Albrecht Achilles, Rüdiger Becker sowie Dompfarrer Christian Kohn. Foto: Stephan Querfurth